

Lagebericht der GL Service gGmbH für das Geschäftsjahr 2014

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell/Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt.

Der Gesellschaftszweck wurde durch die im Jahre 2014 durchgeführten und vorgehaltenen Maßnahmen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote eingehalten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung und Betreuung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine solche Integration konnte in vielen Fällen erreicht werden. Darüber hinaus wurde mit der Eröffnung der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ ein neues Geschäftsfeld eröffnet, was künftig einen weiteren Schwerpunkt der Gesellschaft im Rahmen ihrer Eigenschaft als freier Träger der Jugendhilfe bilden wird. Über die Arbeit der Gesellschaft und die erzielten Erfolge wurde im zuständigen Fachausschuss der Gesellschafterin ausführlich berichtet.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Arbeitsgelegenheiten sowie Erwerbslosenberatung

Im Bereich Arbeitsgelegenheiten und Erwerbslosenberatung ist das Geschäftsjahr 2014 wie bereits die Vorjahre geprägt durch Anpassungen, da die Zahl der Zuweisung von SGB II-Kundinnen und -Kunden in die Arbeitsgelegenheiten weiter rückläufig ist.

Auf die wirtschaftlichen Folgen des Rückgangs der Zuweisungen von SGB II-Kundinnen und -Kunden hat die Geschäftsführung im Rahmen des Risikomanagements sowohl in der Gesellschafterversammlung als auch im Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin hingewiesen. Mit der Eröffnung der Jugendhilfestation konnte der Umbau der Gesellschaft abgeschlossen werden, sodass dieses Geschäftsfeld nur noch eine untergeordnete Bedeutung bei der Finanzierung der Gesellschaft hat.

Die Erwerbslosenberatung erfolgt seit dem 01.01.2013 erfolgreich am Standort Tannenbergsstraße, Bergisch Gladbach.

Familienhilfe und Jugendhilfe

Die Aktivitäten bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung sind weiterhin erfolgreich.

Der seit Sommer 2013 erfolgte Umbau des Gebäudes Gartenstraße in eine Jugendhilfestation sowie die Ausarbeitung eines Konzeptes für diese konnten fristgerecht und erfolgreich abgeschlossen werden. Die hierfür benötigten finanziellen Mittel stammen aus der Stiftung Scheurer.

Mensabereich

Der Mensabereich konsolidierte sich in 2014 weiter, insbesondere wurden durch die Einführung eines Abo-Systems sowohl die Planungssicherheit als auch die Sicherheit kontinuierlicher Einnahmen erhöht. Dennoch bleibt die qualitativ anspruchsvolle Essensversorgung an den Schulen weiterhin ein Zuschussgeschäft.

Stationäre Jugendhilfe

Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ nahm zum 01.01.2014 ihren Betrieb auf und konnte im Jahresverlauf ihre Belegungszahl kontinuierlich steigern. Trotz hoher Anlaufkosten beim Personal hat dieses neue Geschäftsfeld bereits im ersten Jahr zu einer positiven Entwicklung des Geschäftsergebnisses der Gesellschaft beigetragen.

2. Geschäftsverlauf

Im Lagebericht 2012 hatten wir für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 einen weiteren Umsatzzuwachs bei dem ausgebauten Geschäftsfeld „Ambulante Hilfen zur Erziehung“ bei gleichzeitig höheren Investitionen in Personal- und Sachkosten vorausgesagt. Dies war bereits im Jahr 2013 der Fall und hat sich auch im Jahr 2014 fortgesetzt. Allerdings ist durch die Beendigung des Angebotes der Sozialen Gruppenarbeit durch das Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach ein Teil der Einnahmen in diesem Geschäftsfeld weggefallen.

Neu hinzugekommen ist neben der stationären Jugendhilfe die neue „schnelle Eingreiftruppe“, der CityService, der im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach vorrangig im Bereich Grünpflege und Stadtreinigung tätig ist.

Weiterhin problematisch stellte sich die Situation im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ dar, das in 2012 bis in 2013 hinein unter der zweiten Umbauphase in der Küche der IGP zu leiden hatte. Im Jahr 2014 konnte auch aufgrund des neu eingeführten Abo-Systems an den Schulen „Ahornweg“ und „IGP“ eine leichte Verbesserung erzielt werden.

3. Lage der Gesellschaft

a) Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i. H. v. € 46.875,03 ab.

Das Jahresergebnis verbesserte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um T€ 84.

	2014	2013	Veränderung 2014 - 2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.224	1.333	+ 891
Aktivierete Eigenleistungen	46	114	- 68
Sonstige betriebliche Erträge	120	115	+ 5
Materialaufwand inkl. Mensa	189	173	+ 16
Personalaufwand	1.610	923	+ 687
Abschreibungen	38	23	+ 15
Sonstige Aufwendungen	496	481	+ 15
Betriebsergebnis	47	- 37	+ 84
Zinsergebnis	- 9	0	- 9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	47	- 37	+ 84

Die Erlöse der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2014 rund T€ 2.223 und liegen damit um T€ 891 über dem Vorjahresergebnis.

Die Steigerung resultiert insbesondere aus den Einnahmen aus dem neuen Geschäftsfeld der stationären Jugendhilfe, höherer Einnahmen im Cafeteria-/Mensabereich sowie der schnellen Eingreiftruppe „CityService“.

Durch die Jugendhilfestation konnten erstmalig T€ 771 erwirtschaftet werden.

Die Erlöse im Rahmen der AGH-Maßnahmen sanken weiter um T€ 48 auf T€ 100; in 2009 beliefen sich die Erlöse noch auf T€ 312.

Die Umsatzerlöse aus den flankierenden Tätigkeiten zu den AGH-Maßnahmen durch Betrieb von Schulmensen und Cafeterien erhöhten sich um T€ 87 auf T€ 343.

Die Erlöse im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe sanken wegen der Aufgabe der sozialen Gruppenarbeit um T€ 14 auf T€ 307.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2014 rund T€ 189. Wesentliche Kostenpositionen waren hierbei die Aufwendungen für den Maler- und Lackierbereich (T€ 25) sowie die Kosten für den Betrieb der Mensen (T€ 148). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Steigerung von T€ 16 oder 10 %.

Die im Vergleich zum Vorjahr um T€ 687 höheren Personalaufwendungen resultieren vor allem aus Einstellungen für die Jugendhilfestation und den CityService.

Die Abschreibungen betragen T€ 38 und betreffen vor allem Fahrzeuge, Maschinen sowie Mietereinbauten.

Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind vor allem die Aufwendungen für Mitarbeiter der Stadt (T€ 16), für Raumkosten (T€ 70), Kfz-Kosten (T€ 82), Kosten für den Schulungsaufwand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen sowie in der SPFH (T€ 100) zusammengefasst.

Per Saldo beträgt der Jahresüberschuss T€ 47 und liegt damit um T€ 84 über dem Vorjahresergebnis.

b) Finanzlage

Der Finanzmittelbestand per 31.12.2014 beträgt T€ 159. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf T€ 53.

Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von T€ 817 und einer (saldierte) Darlehensaufnahme in Höhe von T€ 372 ergibt sich insgesamt eine Reduzierung des Finanzmittelbestandes gegenüber dem Vorjahr um T€ 392.

Hinzuweisen ist darauf, dass die Kaufpreiszahlung von T€ 710 für das Gebäude Gartenstraße 26 - 30, Bensberg, in 2014 erfolgte, ebenso die Zahlung der Grunderwerbsteuer von T€ 36.

c) Vermögenslage

Aufgrund der Investitionen von T€ 837 erhöhte sich das Anlagevermögen saldiert um T€ 799.

Die liquiden Mittel verringerten sich zum 31.12.2014 von T€ 551 um T€ 392 auf T€ 159.

Dem stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von T€ 1.162 (Vorjahr T€ 557) gegenüber. Die Verbindlichkeiten bestehen größtenteils gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Personalkostenerstattung, die mit Forderungen aus Kostenerstattungen verrechnet werden, sowie gegenüber Kreditinstituten im Rahmen des Erwerbs von Grundstücken und Gebäuden.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2014	2013	Veränderung 2014 - 2013
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	1.139	340	+ 799
Vorräte	17	16	+ 1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen u. a.	434	107	+ 327
Sonstige Vermögensgegenstände	41	125	- 84
Liquide Mittel	159	551	- 392
Eigenkapital	629	582	+ 47
Rückstellungen	102	109	- 7
Verbindlichkeiten	1.060	448	+ 612

III. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet die Geschäftsführung einen zumindest gleichbleibend hohen Umsatzanteil bei dem ausgebauten Geschäftsfeld „Ambulante Hilfen zur Erziehung“. Zwar ist die soziale Gruppenarbeit als Angebot weggefallen, gleichzeitig konnte aber die Kooperation mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis verbessert werden, wodurch sich eine Kompensation ergibt. Gleichzeitig werden die Gesamtumsätze durch die im Januar 2014 eröffnete Jugendschutzstelle „Stiftung Scheurer“ weiter ansteigen, da die Auslastung nach den Entwicklungen im Jahr 2014 voraussichtlich weiter hoch sein wird. Ebenso werden die Kosten für Unterhaltung und Personal ansteigen. Ambulante und Stationäre Hilfen zur Erziehung sind inzwischen zur tragenden Säule der GL Service gGmbH geworden. Die Umsätze bei den Maßnahmeplätzen der Arbeitsgelegenheiten werden zumindest für das Jahr 2015 auf dem niedrigen Niveau konstant bleiben bzw. leicht absinken.

Weitere Verbesserungen sind im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ zu erwarten, da durch die Einführung des Abo-Systems und die weitere Jahrgangsstufe an der neuen Nelson-Mandela-Gesamtschule die Essenszahlen weiter verbessert und die Umsatzzahlen gesteigert werden konnten. Dennoch wird das Geschäftsfeld insgesamt keine Gewinne erwirtschaften können, da der Qualitätsanspruch an das Essen hoch ist und der Betrieb beim eingesetzten Personal den integrativen Charakter der Gesellschaft im Blick hat.

Zudem sorgt der Betrieb des „CityService“, der schnellen Eingreiftruppe, für die Verbesserung des Stadtbildes in der Stadt Bergisch Gladbach weiterhin für zusätzliche Umsätze, die zusammen mit Synergieeffekten im Bereich „GL Service mobil“ zu einer insgesamt positiven Entwicklung der Ertragslage führen.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Chancenbericht

Chancen für die Zukunft sehen wir vor allem in den beiden größten Geschäftsfeldern, der ambulanten sowie der stationären Hilfen zur Erziehung. Die aktuelle Diskussion um die künftige Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge (UMF) könnte dazu führen, dass die Gesellschaft in Abstimmung mit der Gesellschafterin und der Gesellschafterversammlung ein zusätzliches Konzept für diesen Personenkreis entwickelt. Auch der Ausbau der ambulanten Hilfen für die Zukunft ist denkbar.

Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ ist für die Folgejahre mit einer weiteren Konsolidierung der Ergebnisse zu rechnen. Ziel der Geschäftsführung bleibt es, gerade in diesem Geschäftsfeld künftig wieder positive Ergebnisse zu erzielen. Allerdings sind der hohe Standard des Essens sowie der wichtige integrative Charakter, der mit dem teils schwer auf dem Arbeitsmarkt zu integrierenden Personal im Mensabereich verfolgt wird, auch gesellschaftspolitisch wichtige Ziele, die nicht einem Gewinnmaximierungsprinzip in diesem Geschäftsfeld untergeordnet werden.

Mit der im Geschäftsjahr 2014 umgesetzten Erweiterung der Geschäftsfelder um die „Stationären Hilfen zur Erziehung“ mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ hat die Gesellschaft erfolgreich „Neuland“ im Hinblick auf die Erweiterung des Angebotes durch eine stationäre Einrichtung betreten. Hierdurch hat sich ab dem Geschäftsjahr 2014 eine deutliche Erhöhung der Umsatzzahlen ergeben. Außerdem wurde durch den Zufluss der Stiftungsmittel die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft deutlich verbessert.

2. Risikobericht (branchenspezifische, ertragsorientierte und finanzwirtschaftliche Risiken)

Der durch die Geschäftsführung seit 2010 betriebene Umbau der Geschäftsfelder der Gesellschaft konnte im Jahr 2014 mit der Eröffnung der Jugendhilfestation und dem neuen Geschäftsfeld „Stationäre Hilfen zur Erziehung“ sowie der Implementierung des „CityService“ in 2014 abgeschlossen werden. Damit ist das bisher größte Risiko der Gesellschaft, die Abhängigkeit der Einnahmen von den Maßnahmepauschalen (branchenspezifisches und ertragsorientiertes Risiko) des Jobcenters Rhein-Berg und damit von einer ständigen Weiterbewilligung der von der GL Service gGmbH vorgehaltenen Arbeitsgelegenheiten, praktisch bedeutungslos geworden. Die Einnahmen aus den Arbeitsgelegenheiten sind relativ gut planbar und sicher. Im Gesamtumsatz der Gesellschaft spielen sie nur noch eine untergeordnete Rolle. Eine komplette Einstellung der Arbeitsgelegenheiten würde nicht mehr zwangsläufig zu einer Existenzbedrohung für die Gesellschaft führen.

Die Risiken bestanden im Geschäftsjahr 2014 weiterhin bei den Umsätzen im Bereich GL Service Mensa (ertragsorientiertes Risiko). Zwar konnte durch die Einführung des Abo-Systems eine Planungssicherheit und eine Erhöhung der Erträge erzielt werden, allerdings sind die Umsätze auch weiterhin von verschiedenen Faktoren wie Preis, Qualität, schulischen Rahmenbedingungen, abhängig, die sich schnell verändern können.

Darüber hinaus bestehen Risiken bei der Belegung von Fachleistungsstunden durch das städtische Jugendamt (ertragsorientiertes Risiko) im Rahmen der ambulanten Hilfe zur Erziehung. Hier gibt es auch weiterhin einen regelmäßigen Austausch, bei dem einerseits die Qualitätsstandards des Angebots besprochen und gleichzeitig freie Fallkapazitäten benannt werden. Hier sind Umsatzeinbrüche aktuell nicht zu erwarten. Außerdem wurde das Angebot mittlerweile auf den Rheinisch-Bergischen Kreis ausgedehnt um freie Kapazitäten schnell wieder belegen zu können.

Letztlich birgt auch der Betrieb der Jugendhilfestation ein Risiko für die Gesellschaft, da nur eine ausreichend hohe Belegung zu einer Deckung (ertragsorientiertes Risiko) der nicht unwesentlichen Personal- und Sachkosten führt. Die Erfahrungen des ersten Jahres zeigen aber, dass dieses Risiko zumindest derzeit überschaubar ist.

Aufgrund der inzwischen stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar (finanzwirtschaftliches Risiko). Es sind keine Liquiditätsengpässe zu erwarten.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine konservative Risikopolitik.

Bergisch Gladbach, den 10.08.2015

gez.
Stephan Dekker
Geschäftsführer